



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

15. Alle vermessene Welt-Ki[n]der werden ermahnt mit Agatha, ja Christo Jesu selbstem vor sündiger Gelegenheit sich zu hüten/ und alles/ was zu dieser dienlich seyn möchte/ zu verwerffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

viel mehr werden schuldig gesprochen jene/ so alle sündige Gelegenheit suchen/ dann in die Gefahr das Gesetz des HERRN zu brechen/ sich begeben / ist gleichsam so viel / als gebrochen haben/ in periculo esse frangendi legem, idem est ac eam fregisse.

Ach vielgeliebte! das ist nunmehr die Ursach/ warumb Moyses die Tassen des Gesetzes zerbrochen/ und das goldene Kalb in Aschen zu legen hat anbefohlen: Er will also sagen: Ich befinde mich nunmehr bey dem sündigen Volck/ böser Gesellschaft/ und nechster Gelegenheit zu sündigen/ in solcher zu stehen und nicht sündigen/ die Gebott des HERRN nicht überschreiten / die Tassen des Gesetzes nicht zerbrechen/ scheinert unmöglich. Über solches will Moyses sagen: es ist zwar nicht ohne / daß das Gold durch das Feuer alleinig zerschmelze / und nicht in Aschen verfest werde/ allein will Gott seinem sündigen Volck alle Gelegenheit zu neuem Fall entziehen / ist nit genug daß das Gold zerschmelze / sondern muß durch sein Allmacht solches in Staub und Aschen verwechseln. Mercke/ mein Christ / Moyses vermeynet / wann das mindeste von dem Kalb solte verbleiben/ wäre solches gnugsame Gelegenheit zu einem Fall / und du vermeynest das alte Haus zu practiciren / mit de ner Amalia neue Conuersation zu machen und nicht zu sündigen? idem est inspicere crimina, ac ea perpetrare: glaube/ glaube/ das alte practiciren / ist auff ein neues sündigen.

Schluß.

Lerne mein Christ / von der Gottliebenden Jungfrau und Martyrin Agatha, in dessen Schönheit der Tyrann sich vergaffet und verliebt / und weil sie von der Lieb Christi noch durch Lieblosen / noch durch Erohungen kunte gezogen werden / hat der grausame Tyrann den Henckers Knechten anbefohlen / mit glüenden Zangen der edlen Jungfrau ihre Brüst herunter zu reißen; diese und alle andere erlittene Marter hat Agatha geduldig ertragen / gleich wie aber die Göttliche Majestät seine Blut Zeugen in größter Marter zu trösten pflegt / also hat er seinem Apostel Petro anbefohlen / der treuen Dienerin Agathæ die herunter gerissene Brüst wiederum anzusehen; der H. Petrus vollzieht den ertheilten Befehl / kompt bey nächtllicher Weil in den Kercker / er leucht alles mit seinem Glantz also redend: Agatha du treue Dienerin meines und deines Gottes lebe getröst / dann dein Himilischer Bräutigam hat mir anbefohlen / dir dein abgeschchnittene Brüst wiederum anzusehen / und zu heilen: die keusche und edle Jungfrau entsetzt und entfärbt sich nicht wenig über angezogene Wort / und spricht: medicinam carnalem nunquam corpori meo adhibui: was ich ohne berühren kan heil werden / hab ich mich zu bedanken / sonst will ich lieber die Schmerzen leyden als die Gesundheit erhalten: Eröffne die Augen / O Agatha, spricht abermal Petrus:

Nun ij

ich

Num.
XIII.

ich bin nicht von dieser Welt/ sondern von Gott gesandt/ wird daher durch mein Berühren deiner löblich- und Gott gefälligen Reinigkeit kein Schaden zugefügt werden: Nein/ schreyet auff diese keusche Jungfrau/ ich bin und verbleibe ein Weibsbild/ wann ich solte mein Gesundheit erhalten durch Berührung auch eines Heiligen/ so bin ich bereit lieber alle Schmerzen wegen meines gecreuzigten Jesu zu leyden/ als durch antasten und anrühren die Gesundheit erhalten.

S. Bern.

Ach! die Heiligen seynd vorsichtig/ und fliehen die Gelegenheit mit Heiligen zu reden/ und du/ O sündiges Welt-Kind/ vermehnest mitten in dem Feuer nicht verbrennt/mitten in dem Roth nicht besudelt/mitten in der Dorn-Hecken nicht gestochen zu werden? *oculi tui ad oculos illius in colloquio, manus tuae ad manus illius in opere, & continens vis putari?* die Augen kaufen gegen einander/ die Hand fangen an zu tändlen/ die Fuß zu spielen/ und dennoch vermeinst du in solcher Gefahr unverletzt zu verbleiben.

Joan. 8.
v. 6.

Der Gottselige Jordanus General des H. Ordens S. Dominici, strafft einen Novizen, daß er ein Weibsbild bey der Hand berührt/ dieser wendet vor/ sie sey ein fromme und andächtige Matrona, und kein Gefahr darbey zu fürchten: Ja/ ja/ spricht Jordanus: Auch das Feuer ist fromm/ wann man weit darvon ist/ berührt mans aber/ so verbrennt man sich. Unser Heyland und Seeligmacher mußte selbst nothwendig mit einer schwarzen Sünderein in Discurs gerathen/ damit er nicht Gelegenheit hätte mit seinen Göttlichen Augen sie anzusehen/ so fängt er an mir und dir zu einer Lehr auff den Boden zu schreiben/ und dahin seine Augen zu richten: & *digito scribebat in terra.* Also mein Christ/ meyde die sündige Gelegenheit/ laß fallen alles/ und lege hindan was dir zu dieser dienlich scheint: Also hats gemacht der H. Pabst Leo, welchem auß Andacht und unterthänigster Reverenz ein Frau:nbild die Hand geküßt/ weilten aber Leoni ein so schwarze Anfechtung darauß entstanden/ hat er ihm selbst die Hand alsobald abgehaut/ und mit dieser die Gelegenheit zu der Sünd gedämpfft/ welche dem H. Pabsten von der gebenedeytesten Jungfrau Maria selbst ist wiederum angefehrt worden.

Num.
XVI.
Scriptura
Luca 9.
v. 60.

Ich finde bey dem H. Luca einen Jüngling/ welcher sich gänzlich entschlossen Jesu Christo nachzufolgen/ und unter sein Instruction sich zu begeben/ allein hat er umb Erlaubnuß gebetten/ zuvor seinen entsetzten Herrn Vatter zu begraben: *Domine per mitte mihi primum ire, & sepelire Patrem meum:* Nein/ nein/ spricht Jesus/ laß gleichwol die Todten ihre Todte begraben. Ich mache zu End meiner Predig die Frag/ warum doch unser Heyland und Seeligmacher diesem Jüngling keines wegess hat wollen erlauben nach Haus zu reysen/ und seinen Vatter zu begraben/ sintemahlen er selbst unter die Werck der Barmherzigkeit zehlet die Todten begraben: auch keine sich mehrers verpflichtet befinden/ als die Kinder ihren lieben Eltern diese